

Zoologische Section

Autor(en): **Vogt, Carl / Asper**

Objektyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **62 (1879)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Zoologische Section.

Sitzung den 11. August 1879, Nachmittags 2 Uhr.

Präsident: Herr Prof. *Carl Vogt* von Genf.

Secretär: Herr Dr. *Asper* von Zürich.

1.

Herr Dr. *Fatio* von Genf spricht über die Bestimmung der Art bei den Fischen und speciell bei den Cyprinoiden. Man ist vor Allem genöthigt, bei der Art-diagnose alle Merkmale wegzulassen, die bloss von verschiedenem Alter oder Geschlecht herrühren. In dieser Weise sind die Beziehungen des Auges zu den verschiedenen Partien des Kopfes, die des Kopfes zum Körper und den Flossen mit dem Alter variirend und also zur Artbestimmung untauglich.

Die guten Artmerkmale sind nach Herrn *Fatio* in den Pharyngealknochen, den Zähnen, der Pharyngealplatte und dem Oberkiefer zu suchen.

2.

Herr Prof. *Wiedersheim* von Freiburg spricht über spinalartige Hirnnerven bei *Ammocoetes*. Die Hirn- und Kopfnerven von *Ammocoetes* und *Petromyzon* sind nicht, wie man bis jetzt glaubte, als identisch zu betrachten. — Der Hypoglossus als auch Vagus und Glossopharyngeus lassen sich bei *Ammocoetes* in eine grosse Serie von strickleiterartig aufgereihten Nerven auflösen. Immer zwei davon entsprechen je einer dorsalen und ventralen Wurzel in spinalem Sinn und jeder Nerv verlässt den Spinal- resp. Schädelcanal durch eine besondere Oeffnung.

3.

Herr Prof. *F. A. Forel* von Morges spricht über Larven von Hydropsychiden, welche sich in die Steine am Seeufer von Morges einzugraben vermögen. Um zu entscheiden, ob ihre Wirkung eine mechanische oder chemische sei, legte der Vortragende im Frühling 1878 Platten aus Kreide und Wachs in den See und fand beiderlei Platten im Herbst desselben Jahres mit Furchen bedeckt, die von der Arbeit der Larven herrührten; ein Beweis, dass diese Grabarbeit auf mechanische Weise geschieht. — Die aus den Larven sich entwickelnden fertigen Insekten wurden von Mr. *Mac Lachlan* in London als *Tinodes lurida* bestimmt.

4.

Herr Dr. *Conrad Keller* von Zürich weist eine Anzahl neuer Schwammformen vor, die von ihm im Golf von Neapel aufgefunden wurden. — Ebenso werden von Herrn *Keller* schön conservirte Quallen und Salpen vom Mittelmeer demonstirt.

Sitzung den 12. August 1879, Vormittags 8 Uhr.

5.

Herr Prof. *His* aus Leipzig referirt über junge menschliche Embryonen. Er macht zunächst darauf aufmerksam, dass dieses werthvolle Untersuchungsmaterial vermehrt werden könnte, wenn Aerzte und Gynaekologen dem Gegenstande grössere Aufmerksamkeit schenken würden. — Der Vortragende demonstirt eine Anzahl 2—8^{mm} langer menschlicher Embryonen bei circa 10-maliger Vergrösserung in sehr hübschen Glasphotographien.

Es lässt sich hieraus in Combination mit der von *Reichert* beschriebenen Frucht ein ziemlich vollständiges

Bild der frühesten menschlichen Entwicklungsgeschichte zusammenstellen, in der nur das Stadium des Primitivstreifens fehlt.

Die Frage der menschlichen Allantois hält Herr *His* für noch ungelöst. Er nimmt einen dicken Strang, der den Embryo mit dem Chorion verbindet und von ihm als Bauchstiel bezeichnet wird, für das Aequivalent der in andern Fällen blasenförmigen Allantois.

Ein Versuch von *Krause*, die blasenförmige Allantois auch für den Menschen nachzuweisen, beruht auf einer Mystification, indem der *Krause'sche* Embryo sich als ein junger Vogel herausstellt.

6.

Herr Prof. *Carl Vogt* aus Genf weist verschiedene Phasen der Allantois von Fledermäusen vor, welche die Untersuchungen von *His* bestätigen. Er hält die Allantois für ein Organ, das bei Säugethierembryonen eine ziemlich nebensächliche Rolle spielt.

Eine Reihe vom Vortragenden angestellter Untersuchungen über die Befruchtungszeit der Fledermäuse haben ein mehr negatives Resultat ergeben, insofern als wenigstens bei Rhœnolophiden die Begattung nicht, wie man bis jetzt geneigt war anzunehmen, im Herbst stattzufinden scheint. Junge Hufeisennasen, die nur wenige Monate alt sind, besitzen einen die Scheide vollkommen ausfüllenden Pfropf, der die Begattung unmöglich macht und erst im Frühjahre ausgetrieben wird.

7.

Herr Prof. *Wiedersheim* aus Freiburg trägt weiter vor über den Trochlearius und Sympathicus der Anuren.

Der Trochlearius enthält neben einem Muskelast auch sensible Zweige, welche sich am obern Augenlid

und an der Conjunctiva verästeln. Der Trochlearius ist also vielleicht ein dorsaler Ast des Oculomotorius.

Der Sympathicus zeigt in der Regio coccygea eine schwankende Zahl von Ganglien (1—12). Die am Os coccygis verloren gegangenen Metameren haben sich also im conservativeren Nervensystem noch erhalten.

Herr *Wiedersheim* fügt einige Bemerkungen hinzu über *Pleurodeles Waltli*. Dieser hochentwickelte Lurch hat einen harten und wenig knorpligen Schädel. Die Rippen möchten wohl nur bei starken Biegungen des Körpers aus demselben hervorstechen.

8.

Herr Med. Dr. *Sterke* aus Schleithem spricht über epizoisch lebende Infusorien, die von ihm an den Kiemen von *Gammarus pulex* beobachtet wurden. Manche dieser Formen haben sich ihrem Aufenthaltsort angepasst; so haben z. B. die Genera *Epistylis* und *Vorticella* einen kürzeren und dickeren Stiel erworben als ihre frei lebenden Verwandten.

9.

Herr Prof. *Kollmann* aus Basel gibt eine neue Methode an zur Conservirung von Gehirnpräparaten. Dieselben werden nacheinander längere Zeit in Chlorzink, Alkohol und Glycerin mit Carbonsäure gelegt und erweisen sich nachher als harte Massen mit völlig natürlichen Formen und Aussehen.

Weiter zeigt Herr *Kollmann* eine Reihe theils brachycephaler, theils dolichocephaler Schädel, die in Bassecourt bei Delémont gefunden wurden.

Derselbe spricht endlich über neue Untersuchungen des Gefässsystems von Lamellibranchiern. Es gelingt ziemlich leicht, den Körper der Muscheln durch die

Spalte des Fusses zu injiciren und sich so von den Kreislaufverhältnissen zu überzeugen. Der eigenthümliche sogenannte Spinnfinger von *Mytilus*, *Pecten* etc. wird immer auch als Wassercanal benutzt.

3. Mathematisch-physikalische Section.

I. Sitzung den 11. August 1879, Nachmittags 2—7 Uhr.

Die chemische Section ist mit der physikalischen vereinigt.

Ehrenpräsident: Herr Prof. *A. Mousson* von Zürich.

Präsident: Herr Prof. *G. Delabar* von St. Gallen.

Secretär: „ „ *E. Hagenbach-Bischoff* von Basel.

1.

Herr Prof. *Delabar* aus St. Gallen hält einen Vortrag über Centrifugalapparate und begleitet denselben mit mannigfachen Versuchen an mehreren sehr anschaulich und zweckmässig ausgeführten Modellen. Neu und sehr instructiv sind die Experimente, bei welchen verschieden geformte Körper aus Holz oder Eisen auf eine besondere horizontale Schwingungsaxe aufgesetzt wurden und dann bei der Drehung entsprechend den auf theoretischem Wege gefundenen Sätzen und den darnach zum Voraus berechneten Dimensionen die *polare*, die *aequatoriale* oder die *astatische* Gleichgewichtslage annehmen.

An der Discussion über den Vortrag beteiligten sich die Herren *Hagenbach-Bischoff* und *Mousson*, und es wurde dabei auf den Begriff der Centrifugalkraft etwas näher eingetreten.